

# Jeffrey Sachs: Krieg gegen Venezuela endet im Desaster – droht der 3. Weltkrieg?

Professor Jeffrey Sachs reagiert auf die anhaltenden Folgen des US-Angriffs auf Venezuela und die Entführung seines Präsidenten Nicolás Maduro. Prof. Sachs enthüllt die dunkle Wahrheit hinter der Operation und den Kurs in Richtung Krieg, den sie ausgelöst hat. LIKE das Video und abonniere den Kanal für tiefgehende geopolitische Analysen! Teile deine Gedanken unten in den Kommentaren! Unterstütze den Kanal: Patreon: <https://www.patreon.com/dannyhaiphong> ABONNIERE AUF RUMBLE: Rumble: <https://rumble.com/c/DannyHaiphong> Folge mir in den sozialen Medien: Twitter: <https://twitter.com/DannyHaiphong> Telegram: <https://t.me/DannyHaiphong> Unterstütze den Kanal auf andere Weise: <https://www.buymeacoffee.com/dannyhaiphong> Substack: [chroniclesofhaiphong.substack.com](https://chroniclesofhaiphong.substack.com) Cashapp: \$Dhaiphong Venmo: @dannyH2020 Paypal: <https://paypal.me/spiritofho> #venezuela #maduro #trump

## #Danny

Willkommen zurück im Programm, alle zusammen. Wie Sie sehen können, habe ich heute Professor Jeffrey Sachs bei mir. Es ist großartig, wieder mit Ihnen zusammen zu sein, Professor Sachs. Willkommen zurück in der Sendung und ein frohes neues Jahr. Wunderbar, hier zu sein. Vielen Dank. Es sind weitere Details über die Venezuela-Operation bekannt geworden – die Militäroperation, bei der der venezolanische Präsident Nicolás Maduro von den US-Streitkräften entführt wurde, sowie Luftangriffe, bei denen Berichten zufolge mehr als 80 Menschen getötet wurden, darunter 32 Kubaner, die zu Präsident Maduros Sicherheitsstab gehörten. Ich möchte Ihre Einschätzung zu dieser Operation hören und was sie über die Trump-Regierung und die von ihm geführte Außenpolitik aussagt.

## #Jeffrey Sachs

Nun, das ist eine dreiste, illegale und gefährliche Operation, und wir befinden uns erst in den frühen Phasen des Verständnisses ihrer Auswirkungen. Diese Art von Regimewechsel-Operation, die Teil des amerikanischen Sicherheitsapparats ist, ist unter Trump, besonders in den letzten Monaten, völlig entfesselt worden. Die Vereinigten Staaten führen derzeit überall Krieg oder drohen mit Krieg, und das, was geschehen ist, ist äußerst gefährlich. Meiner Ansicht nach handelt es sich tatsächlich um einen grotesken Verstoß gegen die US-Verfassung. Aber ich denke, im Allgemeinen befinden wir uns in einem außer-verfassungsmäßigen Zustand. Mit anderen Worten: Wir sind keine konstitutionelle Republik mehr; wir befinden uns in den Händen des militärisch-industriellen Komplexes.

Und Trump hat dies in Venezuela entfesselt, und er droht derzeit, dasselbe überall zu tun. Natürlich haben die Vereinigten Staaten im vergangenen Jahr ebenfalls viele Länder bombardiert – kürzlich

Nigeria sowie Jemen, Syrien und Ägypten. Die Liste umfasst inzwischen sieben Länder, die die Vereinigten Staaten in letzter Zeit bombardiert haben. Und natürlich drohen Trump und Netanjahu mit einem erneuten Krieg gegen den Iran. Was wir also sehen, ist etwas Gefährliches, Verfassungswidriges und offenkundig Völkerrechtswidriges – also ein grotesker Verstoß gegen die UN-Charta – und es ist unwahrscheinlich, dass dies der letzte derartige Vorfall in naher Zukunft sein wird, sondern eher einer von vielen möglichen. Ich denke, die Vereinigten Staaten handeln im Grunde völlig losgelöst von jeglichen internationalen Standards oder nationalem Recht.

## **#Danny**

Und Präsident Trump hat die Drohungen fortgesetzt. Ich möchte Ihnen vorspielen, was er dem Magazin „The Atlantic“ über die neue venezolanische Präsidentin – nun die vereidigte Präsidentin – die ehemalige Vizepräsidentin Delcy Rodríguez – gesagt hat. Das ist es, was er ihr entgegnete, als Delcy Rodríguez dem venezolanischen Volk erklärte, dass sie sich nicht beugen werde, dass sich Venezuela seinen anhaltenden Drohungen nicht beugen werde.

## **#Speaker 1**

Das stimmt. Ich habe ihn heute Morgen kurz nach 9:30 Uhr angerufen. Er war gerade in seinem Golfclub in West Palm Beach angekommen. Ich bat ihn, auf das zu reagieren, was Delcy Rodríguez gestern in ihrer Fernsehansprache gesagt hatte, da es nicht mit dem übereinstimmte, was der Präsident in seiner Pressekonferenz gesagt hatte. Seine Antwort an mich war: „Wenn sie nicht das Richtige tut, wird sie einen sehr hohen Preis zahlen – wahrscheinlich einen höheren als Maduro.“

## **#Danny**

Das ist es, was Donald Trump der derzeitigen Präsidentin von Venezuela, Delcy Rodríguez, zu sagen hatte – obwohl Delcy Rodríguez erklärt, dass Nicolás Maduro weiterhin der Präsident sei.

## **#Jeffrey Sachs**

Wir haben einen Schläger als Präsidenten der Vereinigten Staaten, der das Leben anderer Staats- und Regierungschefs bedroht – sie zu entführen droht, ihnen das Schlimmste androht. Andere Führer zu bedrohen, wie Präsident Petro von Kolumbien, ist schlichtweg Schlägertum. Wir haben das Völkerrecht, um die Vernichtung der Menschheit zu verhindern, um die Tragödie der internationalen Anarchie zu vermeiden und sie durch internationales Recht zu ersetzen. Trump zerreißt die Charta der Vereinten Nationen und schenkt ihr offensichtlich nicht die geringste Beachtung. Meiner Ansicht nach ist das außerordentlich gefährlich.

## **#Danny**

Professor Sachs, was sind die möglichen mittel- und langfristigen Folgen dieser Operation? Denn, wie Sie wissen, während wir sprechen, befindet sich Nicolás Maduro in New York und soll angeklagt werden. Er wird nach angeblich innerstaatlichem US-Recht angeklagt. Dennoch war dies eine Operation, bei der Trump sagte, er werde Venezuela kontrollieren und führen – seine Regierung werde Venezuela von nun an leiten. Und deshalb gibt es immer noch eine massive militärische Präsenz rund um das Land. Was sind die möglichen – Sie sagten, dies sei gefährlich – was sind die möglichen Folgen für die Zukunft?

## **#Jeffrey Sachs**

Nun, ich denke, es gibt spezifische Gefahren in Venezuela, und dann gibt es allgemeinere Gefahren einer völligen Missachtung des Völkerrechts durch die Vereinigten Staaten – und, durch Ansteckung, auch durch andere Länder. Was Venezuela betrifft, befinden wir uns in den ersten Tagen einer angeblichen Operation zum Regimewechsel. Ich würde schätzen, dass es seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs etwa hundert solcher Versuche eines Regimewechsels durch die Vereinigten Staaten gegeben hat, und die meisten davon führten zu langwierigen Katastrophen unterschiedlichster Art. Wir haben Regimewechsel-Operationen erlebt – man wird sich an den Irak erinnern oder zumindest davon wissen. Das Weiße Haus prahlte mit dem großen Erfolg und dem großen Triumph, und wir sahen Bilder von winkenden Menschen auf den Straßen und so weiter.

Und wir wissen, dass der Irak ins Chaos gestürzt wurde – Jahre des Chaos, der Gewalt, der wirtschaftlichen und sozialen Krisen, die keineswegs beendet sind. Diese Geschichte hat sich Dutzende Male wiederholt. In Libyen stürzten die Vereinigten Staaten im Herbst 2011 Muammar al-Gaddafi. Libyen befindet sich heute, etwa 14 oder 15 Jahre später, immer noch in einem Bürgerkrieg. Wir befinden uns also in den ersten Tagen dieses amerikanischen Abenteuers – dieses illegalen, dreisten Abenteuers. Die Regierung Venezuelas hat sich nicht verändert. Es hat eine Entführung des Präsidenten gegeben, aber die Regierung Venezuelas ist intakt. Trump sagt, die Vereinigten Staaten kontrollierten Venezuela. Das bleibt abzuwarten. Trump ist voller Prahlerei, Übermut und größtenwahnsinniger Gefühle, aber diese übersetzen sich nicht so einfach in die Realität, wie der Präsident es behauptet.

## **#Danny**

Ja, Professor Sachs, ich weiß nicht, ob Sie ihn in der Air Force One gehört haben. Er sagte, dass er sich vor und nach dem Einsatz nicht mit dem Kongress, sondern mit den Ölkonzernen beraten habe.

## **#Donald Trump**

Ja, davor und danach – und sie wollen hineingehen, und sie werden großartige Arbeit für das Volk von Venezuela leisten, und sie werden uns gut vertreten.

## **#Danny**

Und ich bin neugierig, ob du dazu Gedanken hast, denn viele sagen, dass die Regierung von Donald Trump, besonders diesmal, wirklich die Maske des US-Imperiums herunterreißt.

## **#Jeffrey Sachs**

Nun, ich glaube nicht, dass es viel zu verbergen gibt, wenn man sich die Zeit nimmt, genau hinzusehen. Interessanterweise leugnen die Vereinigten Staaten die meisten der vielen Dutzend dokumentierten Regimewechsel-Operationen, die sie durchgeführt haben. Die US-Regierung lebt also von Lügen, und unsere Aufgabe ist es, über diese Lügen hinaus zu verstehen. Das ist nicht so schwer, denn das, was die US-Regierung tut, ist ziemlich dreist. Im Fall von Venezuela betreiben die Vereinigten Staaten seit mindestens 23 Jahren Regimewechsel. Im Jahr 2002 gab es einen Putschversuch, von dem die CIA im Voraus wusste und den sie billigte. Die Vereinigten Staaten wollten, dass er durchgeführt wird. Hugo Chávez schaffte es, trotz des Putsches an der Macht zu bleiben.

Aber die USA waren bereits 2002 in einen Regimewechsel in Venezuela verwickelt. In den späten 2000er Jahren – etwa ab 2007 – übernahm die venezolanische Regierung zunehmend die Kontrolle über ihre riesigen Erdölreserven. Und das führte natürlich zu einem Bruch mit ExxonMobil, einem sehr einflussreichen Akteur in der US-Politik und einem ihrer wichtigsten Geldgeber. Von diesem Zeitpunkt an verschärfte sich der Krieg der US-Regierung gegen Venezuela. Meiner Einschätzung nach unternahmen die USA mehrere Versuche, das Regime durch eine Art „Farbrevolution“-Operation im Jahr 2014 zu stürzen – sehr umstritten –, aber man kann sehen, wie die Dinge funktionieren.

Und dann, ab 2017, während Trumps erster Amtszeit, gab es eindeutig direkte und dreiste Versuche, die venezolanische Wirtschaft zu zerstören. Tatsächlich führten die US-Sanktionen zwischen 2016 und 2020 dazu, dass die Ölproduktion in Venezuela – aufgrund der Sanktionen gegen das staatliche Unternehmen – um etwa 75 % zurückging. Das BIP pro Kopf fiel um rund 60 %. Das war ein katastrophaler Einbruch. Die US-Sanktionen spielten dabei eine enorme Rolle. Sie stürzten das Regime zwar nicht, aber das war die Absicht. Trump war also seit den frühen Tagen seiner ersten Amtszeit sowohl auf das Öl als auch auf einen Regimewechsel aus. Im Herbst 2017 sprach Trump bei einem Abendessen, das er am Rande der UN-Generalversammlung mit mehreren lateinamerikanischen Staats- und Regierungschefs veranstaltete, interessanterweise offen über seine Idee, dass die USA in Venezuela einmarschieren könnten.

Und andere lateinamerikanische Staats- und Regierungschefs bei diesem Abendessen sagten zu ihm: „Das ist keine gute Idee, Herr Präsident.“ Aber er dachte bereits 2017 über diese Invasion nach. Das ist also ein langfristiges Vorhaben. Ich denke, es ist wichtig, wenn man versucht, die US-Außenpolitik zu verstehen, zu erkennen, dass es sich dabei oft um Projekte handelt, die sich über einen Zeitraum von etwa 20 Jahren erstrecken. Das Projekt, die Regierung Venezuelas zu stürzen, ist ein zwei

Jahrzehnte andauerndes Vorhaben. Es erhielt besonderen Auftrieb durch die Erkenntnis der Vereinigten Staaten – genauer gesagt des U.S. Geological Survey – um das Jahr 2007, dass die Erdölreserven Venezuelas die größten der Welt sind, sogar größer als die Saudi-Arabiens.

Das war also eine lange Entwicklung. Wenn wir über andere Themen sprechen – Ukraine, Syrien oder Palästina und Israel – handelt es sich bei all dem um langwierige, tief im Staatsapparat verankerte Prozesse. Das Besondere an Trump ist, dass er die gewalttätigsten Impulse des US-Sicherheitsapparats entfesselt. Er tritt nicht auf die Bremse, sondern nur aufs Gaspedal. Er sagt uns ziemlich unverblümt, was er tut. Und es ist verfassungswidrig und verstößt gegen das Völkerrecht. Aber wenn man das anspricht, würde er sagen: „Verfassung? Worüber beschwerst du dich? Völkerrecht? Das gibt es nicht. Wir sind Amerika zuerst.“ Das ist also sehr grob, sehr gefährlich. Und ich fürchte, da wird noch einiges kommen, so leid es mir tut.

## **#Danny**

Was will die Trump-Regierung – die USA als Ganzes, als Imperium – von Venezuela, von Lateinamerika? Manche sehen darin eine große Wende in der US-Außenpolitik. Ich sehe es eher als eine Neuorientierung. Aber was ist es genau? Geht es nur um das Öl? Ich meine, Trump versteckt diese Tatsache ja nicht gerade. Aber steckt noch etwas anderes dahinter, warum die Trump-Regierung, die Vereinigten Staaten im Moment, eine so aggressive Politik verfolgen?

## **#Jeffrey Sachs**

Nun, ich denke, es entfesselt Aggression – Impulse des „tiefen Staates“. Die USA haben natürlich weiterhin hegemoniale Bestrebungen. Sie verstehen jetzt besser, dass sie es mit anderen echten Supermächten zu tun haben: China, Russland. Übrigens denke ich, dass auch Indien eine ist. Die USA haben sich mit dieser Realität noch nicht wirklich auseinandergesetzt, aber sie hat die Angst verstärkt. Und so zieht Trump, ja, die Maske ab – oder die Handschuhe aus – und nutzt derzeit die amerikanische Macht, um zumindest kleinere und verletzlichere Staaten zu schikanieren, zu prahlen und anzugreifen. Das ist Teil des grundlegenden Ansatzes des „tiefen Staates“ zur US-Hegemonie, nur gröber, als wir es in anderen Regierungen sehen würden. Aber ehrlich gesagt hatten wir schon sehr lange keinen friedensorientierten Präsidenten mehr. Trump sagt es laut; andere tun es verdeckter. Aber es ist schon seit geraumer Zeit ziemlich unschön.

Es wird immer hässlicher. In den Vereinigten Staaten herrscht große Angst, ihre vermeintliche Nummer-eins-Position zu behalten – was auch immer das wirklich bedeutet. Aber Trump strebt, wie er selbst sagte, nach der vollständigen Beherrschung Amerikas. Er versteckt diese Tatsache nicht einmal. Er sieht diese Nachbarn nicht als souverän an. Er sieht Kanada nicht als souverän. Er sieht Mexiko nicht als souverän. Er sieht Grönland nicht als Teil Dänemarks. Er sieht Venezuela nicht als souverän. Er sieht Panama nicht als souverän. Für ihn sind die Amerikas nichts anderes als eine Erweiterung der US-Macht. Und das beschränkt sich nicht auf die Amerikas. Er betrachtet den Nahen Osten auf die gleiche Weise. Und ich denke, das letztendliche Ziel des amerikanischen Tiefenstaates

ist es irgendwie – auch wenn es unmöglich ist – an diesen globalen hegemonialen Ambitionen festzuhalten.

## **#Danny**

Ich wollte Ihnen etwas zeigen, Professor Sachs, worüber bisher kaum gesprochen wurde – nämlich die Rolle der Medien, die Rolle der Mainstream-Medien – bei der Anheizung dieses Krieges gegen Venezuela. Semafor, das mit der Geheimdienstgemeinschaft verbunden ist, ist eines der Sprachrohre des sogenannten „Deep State“. Sie veröffentlichten Folgendes: Semafor berichtete, dass die New York Times und die Washington Post kurz vor Beginn eines geheimen US-Angriffs auf Venezuela am Freitagabend davon erfahren hätten, ihre Informationen jedoch zurückgehalten hätten, um laut Personen, die mit der Kommunikation zwischen der Regierung und den Medien vertraut sind, US-Truppen nicht zu gefährden. Wie beurteilen Sie das in Bezug auf die Rolle der Medien im Zusammenspiel mit dem „Deep State“? Es scheint, als hätten sie gewusst, was vor sich ging, und sich entschieden, es nicht zu veröffentlichen.

## **#Jeffrey Sachs**

Ich würde das nicht zu sehr kritisieren, weil die Medien im Allgemeinen keine operativen Details während einer laufenden Operation veröffentlichen – egal, ob die Operation legal oder illegal ist. Aber was ich über die New York Times sagen würde, ist, dass sie, soweit ich weiß, vor dem Angriff überhaupt nicht über diesen kommenden Krieg editorialisiert hat. Ich war, würde ich sagen, angenehm überrascht, dass sie danach ein Editorial veröffentlichte, in dem der Angriff als illegal bezeichnet wurde. Aber vorher, denke ich, gab es vielleicht zwei Gastbeiträge – einen dafür, einen dagegen – und nichts vom Redaktionsausschuss. Keine Warnungen oder Erklärungen an die Öffentlichkeit darüber, dass es sich um einen dreisten, verfassungswidrigen, gefährlichen und illegalen Angriff handeln würde. Wie auch immer, die Mainstream-Medien – das ist erbärmlich. Keine Überraschung. Fast unlesbar. Die Washington Post ist ein Sprachrohr der CIA. Die New York Times ist fast nutzlos, wenn man wirklich etwas verstehen will. Aber wie gesagt, keine Überraschung. Das ist nichts Neues.

## **#Danny**

Ja, ich glaube, in der Washington Post gab es zwei Meinungsartikel – einer in der New York Times, der sich gegen das aussprach, was in Venezuela passiert war, und einer in der Washington Post, der sinngemäß sagte: „Wir sollten froh sein, dass Maduro weg ist. Natürlich ist das großartig für Venezuela, für die Menschen auf der Welt. Und außerdem geht es Maduro viel besser – er wird in einem humanen Gefängnis sein“, so, glaube ich, hieß es. Das ist also der Umfang der Berichterstattung, die wir bekommen. Aber, Professor Sachs, in den letzten Minuten, die ich noch mit Ihnen habe, wollte ich Sie nach dem größeren weltpolitischen Bild in Bezug auf Venezuela fragen, denn Venezuela steht unter Beschuss der Vereinigten Staaten.

Trump droht mit einem möglichen zweiten Schlag, falls die Dinge nicht nach seinem Willen laufen. Es gibt außerdem Proteste im Iran, von denen Donald Trump gesagt hat, sie seien „geladen und entschert“, falls der Iran zu weit gehe, um sie angeblich zu unterdrücken. Israel drängt mit Unterstützung der Vereinigten Staaten auf einen Krieg mit dem Iran. Und natürlich tobt weiterhin der Konflikt in der Ukraine. Die Trump-Regierung scheint nicht besonders daran interessiert zu sein, eine Einigung zu erzielen, der Russland tatsächlich zustimmen würde. Wie soll man dieses gesamte globale Bild verstehen, jetzt, da die USA ihr Einsatzgebiet noch weiter nach Lateinamerika ausgeweitet haben – nach Venezuela und nun vielleicht auch nach Kolumbien, Kuba, Mexiko? Die Liste ließe sich endlos fortsetzen.

## **#Jeffrey Sachs**

Ja, ich denke, wir steuern auf einen sich ausweitenden Krieg zu. Ich glaube nicht, dass die Geschichte in Venezuela schon vorbei ist, und Venezuela selbst könnte in den kommenden Tagen sehr kompliziert, sehr angespannt und konfliktgeladen werden. Das ist ein unmittelbarer Punkt. Aber wenn Trump in einem halben Dutzend Länder mit Krieg droht – und besonders, wenn er sich mit einem Kriegsverbrecher wie Netanyahu trifft und sagt, dass die Vereinigten Staaten Netanyahus Position gegenüber dem Iran verstehen und unterstützen –, dann denke ich leider, dass man mit ziemlicher Sicherheit davon ausgehen kann, dass es bald zu einem Krieg mit dem Iran kommen wird. Und wenn das passiert, wird es weitaus gefährlicher sein als das, was derzeit auf dem amerikanischen Kontinent geschieht, denn das ist die explosivste Region der Welt.

Und es ist ein Gebiet, in dem die Großmächte leicht aneinandergeraten können und in dem eine Eskalation – sogar bis hin zu einem Atomkrieg – möglich wird. Ohne Vorhersagen zu treffen, würde ich sagen, dass die Kampfeslust in Trumps jüngsten Äußerungen alles andere als subtil ist und wahrscheinlich auf laufende Vorbereitungen der CIA und des Militärs für einen weiteren Krieg hinweist. Trump hat uns gesagt, dass der Krieg mit Venezuela bevorsteht. Wir haben es gesehen. Es war ziemlich klar, dass etwas passieren würde. Etwas ist passiert. Es ist, denke ich, ziemlich deutlich, dass dies nicht das Ende der Geschichte dort ist, und Trump sagt uns im Grunde, dass noch mehr kommen wird.

## **#Danny**

Welche Folgen wird das dann für die Trump-Regierung, für die Vereinigten Staaten haben? Welche Konsequenzen wird das alles mit sich bringen?

## **#Jeffrey Sachs**

Nun, ich denke, das macht die Welt weitaus gefährlicher. Die Gesetzlosigkeit, der Versuch, die Vereinten Nationen und das Völkerrecht als funktionierende Kräfte – als Teil der globalen Gesellschaft und der globalen Geopolitik – zu zerstören, ist äußerst gefährlich. Und wir sehen kein Ende davon. Trumps Rhetorik ist, so würde ich vermuten, die roheste, die wir je von einem

amerikanischen Präsidenten gehört haben. Ich kann nicht für jedes Wort bürgen, das James Polk gesagt hat – er war ein Expansionist, und wir hatten auch andere Imperialisten –, aber Trumps Vulgarität in dieser Hinsicht ist völlig schamlos. Seine Impulsivität ist extrem hoch. Der Punkt ist jedoch nicht Trumps Impulsivität; für mich ist der Punkt, dass der militärische Apparat der Vereinigten Staaten schon immer auf Krieg eingestellt war. Es ist die Aufgabe eines Präsidenten, den Fuß auf der Bremse zu halten. Im Moment steht kein Fuß auf der Bremse, und das ist meiner Meinung nach äußerst beunruhigend.